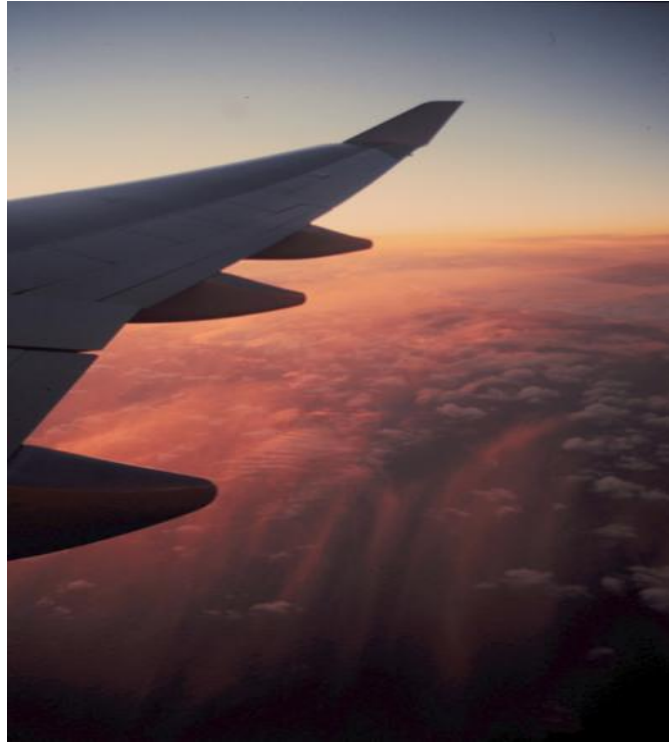


"RAPA NUI" - Reise auf die Osterinsel

Anreise:

Wien-Frankfurt (655 km), Frankfurt – Buenos Aires (11422 km), ein Fug von 13,5 Std.,
Flug von **Santiago de Chile zur Osterinsel (3750 km)**, etwas mehr als 5 Std.

Von hier nach Tahiti sind es noch 4251 km (die Osterinsel ist die Zwischenlandung dorthin).



Im Zuge unseres 4-wöchigen Aufenthaltes in Südamerika bereisten wir zuerst Argentinien – siehe dazu bestehenden Bericht (unter AMERIKA) – besichtigten die so imposante Landschaft des „Feuerlandes“ und beobachteten dabei das „so fotogene“ Leben der Pinguine in dieser Region.





- anschließend erlebten wir die bizarre Welt im „Torres del paine“ Nationalpark in Chile -



Danach flogen wir von Satiago de Chile direkt auf die Osterinsel!



...bei den **AHUS und MOAIS.....**

Im weltweiten Ring of Fire, zu den „Schmieden des Vulcanus“ führte unsere Reise auch auf die Osterinsel zu den Vulkanen „RANO KAO und RANO RARAKU“ – den „Geburtshelfern“ der Osterinsel.



Nachdem wir tagelang die ehemaligen Zeremonienstätten samt den Moais besichtigt hatten, führte unser heutiger Tagesausflug zu den Vulkanen der Osterinsel.

Früh am Morgen verließen wir Hanga Roa (heute ca 3000 EW) in südlicher Richtung, Vorerst führte unser Weg durch einen Eucalyptuswald, es blühten Wandelröschen und persischer Flieder. Die unbefestigte Straße führte uns direkt zum Kraterrand des RANO KAO.

Der Kraterrand (auf einer Höhe von 325 m) des Vulkanes hat 1700 m Durchmesser, der Kratersee liegt 170 m tiefer, noch soll er 80 m tief sein, jedoch verlandet er unaufhaltsam.

Vom Aussichtspunkt am Krater hat man einen grandiosen Blick auf Hanga Roa zurück, zur Halbinsel Poike und sogar bis zur anderen Inselseite. Der Horizont über dem Meer „verschwindet ins nichts „

Die Felsküste der Kraterwände steigt hier fast senkrecht, mehr als 300 m aus der Brandung empor.

Am Rand des RANO KAO liegt das Zeremoniendorf Orongo. Hier sind auch die drei kleinen Inselchen Motu Kao Kao, Motu Iti und Motu Nui vorgelagert.

An unserem Standort war es sehr stürmisch, man musste aufpassen, um nicht vom Sturm „weggeblasen“ zu werden.

Hier in Orongo, an den Abhängen des Vulkanes war die Zeremonienstätte des Vogelmannkults

(die Kenntnis dieses Kults wird vorausgesetzt – siehe auch Film (K. Costner) – RAPA NUI aus dem Jahre 1994).

Auf zahlreichen Felsen des „windverblasenen“ Kraterrandes sind Petroglyphen vorhanden. Es sind dies mehr als 100 Abbildungen des Gottes Makemake und Darstellungen des Vogelmannes.

Die Reliefs sind jedoch schon stark verwittert und teilweise nur mehr im Schräglicht zu erkennen.

Die letzte Zeremonie zur Auswahl des Vogelmanns fand hier 1874 statt.



Über Ana Kai Tangata, der „Menschenfresserhöhle“ führte unsere Tagestour anschließend weiter zum wohl berühmtesten, touristischem Ziel der Insel, nämlich zum Krater des Vulkans RANO RARAKU.

Hier war die „Fabrik“, ja die „Geburtsstätte“ der Moais, welche vor Ort aus den Felsen herausgemeißelt, herausgeschnitten wurden.

Hier liegen und stehen sie noch immer, die MOAIS, die zum Teil unvollendeten Statuen in verschiedenster Entstehungsform.

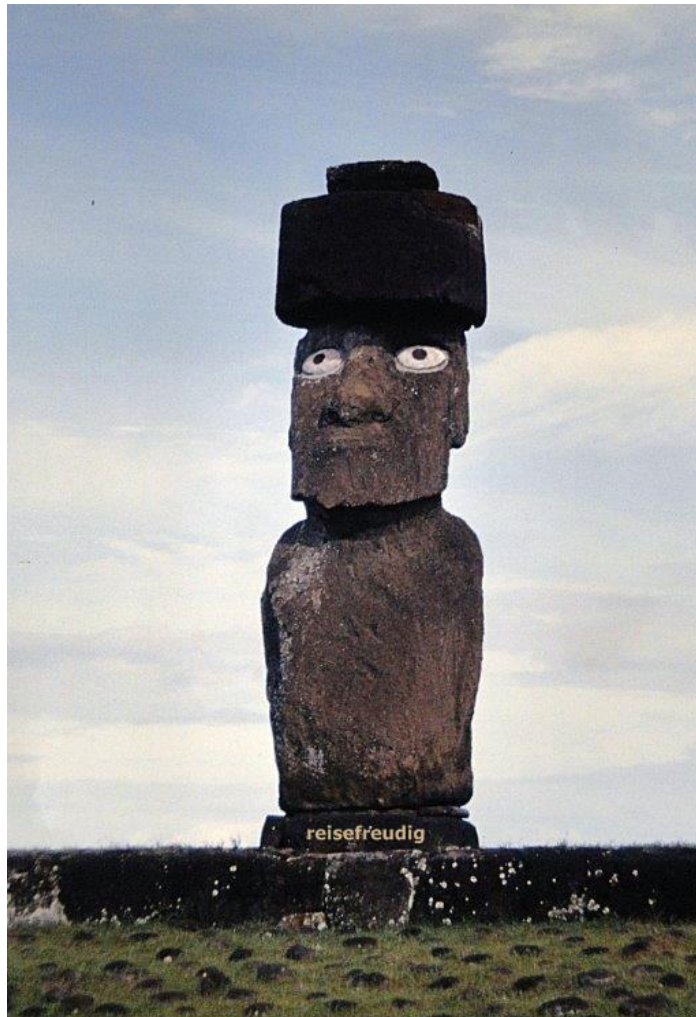
Von hier wurden die Steinfiguren (nach ihrer Fertigstellung) zu den AHUS transportiert. An die 300 „liegen u stehen“ noch immer herum.

Langsam durchwanderten wir die Caldera und unsere unvergesslichen Bilder/ Filme entstanden dabei.



Kommen SIE selbst hierher, erfahren Sie die Geschichte der Insel vor Ort, besuchen Sie die Vulkane und nehmen SIE, so wie wir, sagenhafte Eindrücke und einzigartiges Filmmaterial nach Hause mit.

Die Osterinsel ist seit 1995 WELTKULTURERBE.



"Ko te RIKU" - ER beobachtet seit vielen Jahren.

..fast 1000 MOAIS gibt es noch auf der Insel, jedoch nur dieser besitzt noch seine "Augen". Der wieder aufgerichtete MOAI "Ko te RIKU" ist 5,2m hoch und 20 t schwer. Er stammt aus dem 15/16 Jht, Augen und Pukao wurden nachgemacht (weiße Korallen).

Solche Bilder können in Gegenwart nicht mehr aufgenommen werden, da inzwischen die **Ahus** und **Moais** mit Absperrungen versehen wurden und ein naher Zutritt zu den Steinstatuen dadurch nicht mehr möglich ist.

Der erste der die Insel 1687 zu Gesicht bekam, war der Pirat Edward DAVIS mit seinem Schiff „Bachelors Delight“, der von den Galapagos Inseln zum Kap Hoorn unterwegs war.

Den Namen Osterinsel verdankt das Eiland dem Niederländer Jakob Roggeveen, welcher am 5. April 1722, am Ostersonntag mit drei Schiffen anlandete.

Zum Abschluss unseres Besuches auf der Osterinsel, noch die Logbucheintragung von **James Cook**, vom **13. März 1774**,

„Keine Nation wird je für die Ehre kämpfen, die Osterinsel erforscht zu haben, zumal es kaum ein anderes Eiland im Meer gibt, welches weniger Erfrischungen bietet und Annehmlichkeiten für die Schifffahrt denn dieses.“ (James Cook).